

Afrikanische Diopsiden (Dipt.).

Von Friedrich Hendel.

Diopsis ichneumonea Linné.

Zitate siehe bei Bezzi, Bull. Soc. Ent. Ital. Vol. 39 p. 167, 1908.

3 ♀ ♀. — Die Linné'sche Art ist mit Sicherheit nicht festgestellt worden und es konkurrieren hier mehrere verwandte Arten um das Anrecht auf den Namen. Das Vaterland dagegen ist sicher das tropische Afrika und die Originalheimat Guinea. Die im Wiener Hof-Museum befindlichen Stücke Wiedemanns der *D. ichneumonea* stammen aus Guinea. Die Linné'sche Diagnose widerspricht aber, da die Flügel nicht einfach hyalin sind und der Hinterleib nicht am Ende, sondern an der Wurzel schwarz ist.

Die mir vorliegenden Exemplare stimmen gut mit Linné's Angaben der Beschreibung, doch sind die Apikal-Dornen der 4 Hinter-schenkel sehr kurz. Linné's Diagnose erwähnt sie zwar gar nicht, doch zeigt sie die Abbildung. Auch in der Dalman'schen Beschreibung, die auch Wiedemann reproduziert, werden sie erwähnt.

Spannweite der Augen 5·5 - 6, Körper 7, Flügel 6·5 mm. Augentiele schlank und gerade, ziemlich stark nach vorne und oben abgelenkt. Anterodorsal jenseits der Stielmitte ein zartes Börstchen; ein stärkeres hinter dem Auge. Stirne glatt und glänzend. Kopf, Körper und Beine sonst wie bei *D. praeapicalis* beschrieben; nur die 4 hinteren Schenkel haben noch erkennbare, kurze Apikaldornen.

Kopf und Anhänge rot. Stirne mit schwarzem Spaltensaume. Thorax samt Kollare und Schild glänzend schwarz. Schilddornen gelb mit dunkler Spitze, länger weiss behaart. Pleuren zart weisslich überreift.

Hüften und Füsse rotgelb. Vorderschienen und -Füsse, sowie die hintersten Schienen mit Ausnahme der Mitte dunkelbraun.

Hinterleib an der Wurzel stark verjüngt, keulig; er erweitert sich aber jenseits derselben ziemlich rasch und ohne weitere Einschnürung. Das basale Doppelsegment ist circa 3 mal so lang wie die folgenden zusammen (♀). Die äusserste Basis und das Ende des Abdomens, das sind die letzten 2 Ringe und der hintere Teil des vorhergehenden Tergites, sind schwarz, der mittlere Hinterleib rot. Doch scheint mir diese Färbung nicht unbedingt konstant zu sein.

Flügel zart bräunlich hyalin, mit schwachen, bräunlichen Säumen an $r_2 + r_3$ und $r_4 + r_5$, die nur mit der Lupe erkannt werden. Der Suba-

pikalfleck reicht von der Costa bis zur m und ist unterhalb von r_{4+5} etwas breiter. Schwinger hellgelb. Der letzte Mediaabschnitt ist 2 mal so lang wie der vorletzte.

Englisch-Ost-Afrika, Naibrobi. Alluaud 1904. — Speiser erwähnt in Sjöstedt's Kilimandjaro-Meru Exped. Dipt. p. 187 1 ♀ aus der Obstgartensteppe am Kilimandjaro. Ich weiss aber nicht, ob er diese oder die folgende Art meint. Dasselbe gilt von der Art, die Bezzi aus der Erythraea zitiert.

Diopsis planidorsum n. sp.

1 ♂. — Die von Wiedemann in seiner Sammlung als *D. ichneumonea* bestimmten Stücke aus Guinea gehören ebenfalls hierher.

Die Unterschiede von *D. ichneumonea* L. meiner Auffassung sind folgende: Die Stirne zeigt jederseits der Mitte 3—4 feine Runzeln. Die Stirnspalte ist vorne nicht schwarz gerandet. Der Thoraxrücken ist nur sehr flach gewölbt, ganz auffallend weniger als bei *ichneumonea* und zeigt einige deutliche feine Längsfurchen in der Mitte.

Der Hinterleib ist nicht gestielt, eiförmig, sondern erweitert sich von der verjüngten Basis an ganz allmählich und langsam nach hinten. Er ist rot, an der Wurzel schwarz, was sich dorsal weiter nach hinten ausdehnt als seitlich. Das basale Doppelsegment ist nur doppelt so lang wie die folgenden Segmente zusammen (freilich ♂).

Die Apikaldornen der 4 hinteren Schenkel sind deutlicher wahrnehmbar.

Der Flügel zeigt in der Analzelle und an den Längsadern 3 bis 5 bräunliche Längswische. Wurzel, Vorder- und Hinterrand und die Spitze sind hyalin. Der braune Subapikalfleck reicht von der Costa bis unter die m hinab und verbreitert sich gleich unter r_{4+5} mit einer Stufe nach innen hin auf das Doppelte. Der letzte Mediaabschnitt ist deutlich kürzer als der doppelte vorletzte.

Deutsch-Ost-Afrika. Kilimandjaro (Kiboscho), 1000 m. Zone des Bruyères. Alluaud, 1904. März.

Diopsis praeapicalis Speiser.

Sjöstedts Kilimandjaro-Meru-Exped. 10. Dipt. p. 187.

2 Stücke. Englisch-Ost-Afrika. Nairobi. Alluaud 1904. Juli.

Hat wie *D. somaliensis* Johnson einen glänzend schwarzen Hinterleib. Der braune Subapikalfleck des Flügels berührt oben die

Costa, erreicht unten aber die Discoidalis nicht. Kopf, Augentiele und Beine im allgemeinen rot.

Spannweite der Augen 5·5, Körperlänge 7 mm, Flügel 6·5 lang.

Augentiele schlank und fast gerade, erheblich nach vorne und nach oben gerichtet. Anterodorsal jenseits der Mitte der Stiele ein kurzes Börstchen; ein etwas stärkeres hinter dem Auge.

Stirne glänzend und relativ glatt, kürzer als das Gesicht. Kopfprofil oben gerade, gleich unter der Mitte mit starker Konvexität und darunter noch etwas konkav. Mundrand mit 2 Spitzen, die etwas kürzer als das 3. Fühlerglied sind. Gesicht glatt poliert. Kopf oben ein wenig breiter als das Kollare, nach unten hin stark verjüngt, höher als oben breit.

Rücken so lang wie breit, oben ziemlich stark gewölbt.

Schild ganz eben, chagriniert. Dornen fast gerade, 2 mal so lang wie das Schild.

Vorderschenkel stark verdickt, ventral mit Ausnahme der Basis bedornt. Schienen entsprechend gebogen, mit Spitzenfortsatz Die 4 hinteren Schenkel ohne deutliche Apikaldornen.

Diopsis lunaris n. sp.

1 ♂. — Gleicht bis auf folgende Unterschiede den Stücken der *praeapicalis* Speiser.

Alle Schenkel sind in der Wurzelhälfte, die vorderen fast der ganzen Länge nach sehr lang und dicht abstehend, zottig weissgelb behaart. Die Haarlänge übertrifft die Breite der Schenkel merklich.

Der braune, schiefe Subapikalfleck liegt unterhalb (nicht jenseits) der Mündung von r_{2+3} in der Submarginalzelle und ist oben breit von der Costa getrennt, wie bei *somaliensis* Johnson. Seine spitzig ausgezogene Verlängerung unter die Media herab biegt aber von innen nach aussen um, sodass ein klauenartiger Fleck durch r_{4+5} geschnitten wird, dessen konkave Seite nach aussen gerichtet ist, gerade umgekehrt wie bei Johnson's Art. Schwinger gelb.

Spannweite der Augen 5 mm. Körper fast 7, Flügel 6 mm lang. Englisch-Ost-Afrika. Nairobi (Plaine Masai), Alluaud 1904, September.

Diopsis Servillei Macquart.

Diptères exotiques, Vol. 2/3, p. 238, tab. 32, fig. 2 (1843), Senegal. Syn. *Diopsis affinis* Adams, Kans. Univ. Sci. Bull. Vol. 2 p. 45 (1903), Süd-Afrika; nach Speiser, Sjöstedts Kilim.-Meru Exped. Dipt. p. 190 (1910), vom Kilimandjaro.

7 ♂♀. — Macquart's Beschreibung stimmt befriedigend mit den Stücken überein. Die Angabe „*métathorax sans pointes*“ ist wohl ein Irrtum. Wäre sie wahr, käme natürlich obige Synonymie nicht in Betracht und müssten unsere Exemplare *affinis* Adams benannt werden.

Englisch-Ost-Afrika. Nairobi (Masai). Alluaud 1904, September.

Diopsis apicalis Dalman.

Deutsch Ost-Afrika. Kilimandjaro, Neu-Moschi, 800 m April. St. Nr. 72. 1 Stück. — Nach Speiser vom Meru, 3000 m und vom Kilimandjaro bekannt, auch aus der Steppe. Sjöstedts Kilim.-Meru-Exped. Dipt. p. 190 (1910). Englisch Ost-Afrika (Wakikuyu). Fort Hall. 1330 m. Jänner. St. Nr. 30. 1 Stück.

Diopsis carbonaria n. sp.

1 ♀. Spannweite der Augen 6 mm, Körper 7·5, Flügel 6·5 mm lang. Augensteriele schlank, zuerst gerade, dann jenseits des hinter der Mitte derselben anterodorsal situierten kurzen Börstchens etwas nach hinten abgebogen, deutlich nach vorne und oben gerichtet. Von der wahrscheinlich kurzen Borste hinter dem Auge ist nur die Wurzelnarbe sichtbar. Stirne glänzend glatt, viel kürzer als das Gesicht. Kopfprofil oben gerade und erst ziemlich weit unterhalb der Mitte mit mässiger Konvexität. Die 2 starken Spitzen des Mundrandes sind ungefähr so lang wie das 3. Fühlerglied. Kopf oben sehr wenig breiter als das Kollare und auch nach unten hin kaum merklich verjüngt, aber deutlich höher als lang. Rücken so lang wie breit, stark gewölbt. Schild oben gewölbt und glatt. Dornen ca. 2 mal so lang wie das Schildchen.

Hinterleib wie bei *D. ichneumonea* L. angegeben; ebenso die Beine.

Glänzend schwarze Art. Dunkelrotbraun sind: die Kopfseiten, die Fühler, die Vorderseite der Augensteriele, die Schilddornen mit Ausnahme der Spitze, die Schenkelringe, die äussersten Knie und die vorderen Fusswurzeln. Die Hinterfüsse sind heller rot. — Flügel hyalin, in der Mitte zart und gleichmässig braun getrübt, vor der Spitze, jenseits der Mündung von r_{2+3} mit braunem Fleck von der Costa bis etwas unter die Media hinab. Er besteht aus 2 fast gleichgrossen runden Flecken, die an r_{4+5} zusammenhängen. Schwinger hellgelb.

Englisch-Ost-Afrika. Mombrasa. Alluaud 1904, Juli.
— Der *D. nigra* Illiger scheinbar sehr nahe stehend.

Diopsis phlogodes n. sp.

2 ♂♂. — Spannweite der Augen 11—13.5 mm, Körperlänge 9 mm, Flügel 7 mm. Augenstiele schlank und gerade, fast rechtwinkelig nach aussen gerichtet, gegen die Spitze hin wenig gehoben und wenig nach vorne gerichtet. Je ein kurzes Dörnchen oben in der Mitte der Stiele (ohne Auge gemessen) und hinten am Augensrande. Stirne glänzend, mit parallelen, feinen, perlschnurartigen Längsfalten, kürzer als das Gesicht. Kopfprofil oben schief und gerade abfallend, in der Gesichtsmitte mit plötzlichem Höcker, am Mundrande wieder etwas konkav und mit 2 langen Spitzen von der Länge der Fühler. Gesicht glatt poliert. Kopf oben erheblich breiter als das Kollare, unten nur $\frac{1}{2}$ so breit, so hoch wie oben breit.

Rücken, ohne Kollare breiter als lang, stark ewölbt. Humeralcallus oben mit kurzem Dorn. Schild oben gewölbt, mit 2 langen, fast geraden Dornen, die 3 mal so lang wie das Schild sind.

Vorderschenkel kaum verdickt, nur im Endviertel ventral bedornt. Vorderschienen fast gerade und nur unwesentlich kürzer als die Schenkel, ohne apikalen Vorsprung gegen den Schenkel hin. Die 4 hinteren Schenkel mit kräftigen Apikaldornen.

Das ganze Tier ist lang, stellenweise fast zottig und rauh weisslich behaart. Am auffallendsten ist dies am Kopfe (Stirne, Gesicht, Stielwurzeln), auf der Oberseite des Schildes und auf dessen Dornen und auf den Schenkeln.

Kopf und Fühler gelbrot. Stirnspalte schwarz. Stielkopf hinten samt schwarz. Thorax (samt Kollare) glänzend poliert, schwarz. Weissgrau bestäubt sind die Pleuren mit Ausnahme eines Quersflecks oberhalb der Mittel Hüften, das Metanotum, die Quersfurche vor dem Schildchen, der Notopleuralcallus samt den Quernahtästen und die Furche des Kollare. Schild, dessen Dornen und die des Thorax, der ganze glänzend glatte und keulenförmige Hinterleib und die Beine lebhaft gelbrot. Die Vorderschienen samt den Füßen sind wenig verdunkelt. — Hinterleib gegen die Basis hin allmählich auf weniger als die halbe grösste Breite verjüngt.

Flügel an der Wurzel glashell, jenseits derselben rauchig, die Längsadern braun gesäumt, am breitesten und intensivsten r_{4+5} beiderseits der kleinen Querader. An der Mündung dieser Ader ein nach innen ganz verschwommener brauner Apikalfleck.

Schwinger ganz hellgelb.

Küste von Englisch-Ost-Afrika. Tiwi, November. Stat. Nr. 5.

Diopsis hoplophora n. sp.

1 ♀. Eine durch ihre plastischen Merkmale sehr auffallende Art. Während bei den anderen mir bekannten Arten der Thoraxrücken zwischen Kollare und Schild stark und manchmal fast kugelig gewölbt ist, ist er hier flach und eben und bilden die genannten 3 Teile fast eine Ebene. Auch ist er nicht breiter als lang und laufen seine Seitenkanten gradlinig gegen den Kopf zusammen; nicht in einem Bogen. — Während bei den anderen Arten der Kopf von vorne betrachtet sich meist von den Stielwurzeln gegen den Mundrand hin mehr weniger stark verjüngt, ist er hier fast parallelrandig, oben also sehr schmal und nicht breiter als das Kollare, fast doppelt so hoch wie in der Mitte breit.

Spannweite der Augen 7.5 mm, Körperlänge 10 mm, Flügel 7.5 mm. Augenstiele schlank, gebogen, zuerst schief nach vorn gerichtet und dann am Ende nach aussen gebogen; gegen die Augen hin sehr wenig gehoben. Je ein sehr unscheinbares Dörnchen deutlich jenseits der Mitte der Augenstiele, nach vorne gestellt und hinten am Augenrande. Stirne fast ganz glatt, glänzend, viel kürzer als das Gesicht. Gesichtsprofil wie bei *D. phlogodes*, nur sind die 2 Mundrandspitzen viel kürzer, nur $\frac{1}{2}$ des Fühlers lang. Gesicht glatt poliert. Rücken und Schild dicht chagriniert, ersterer in seiner Zentralregion mit Längsrunzeln. Pleuren und Kollare glatt, alles unbestäubt und noch deutlich glänzend. Schildchen oben vollkommen abgeflacht und eben, unbehaart. Im übrigen ist auch der Kopf und Thorax fast nackt und nur sehr zerstreut mit einzelnen gelblichen Haaren bedeckt. Dichter ist schon der Hinterleib behaart; die Schenkel sind ventral lang gewimpert. Die Dornen des Schildes sind doppelt so lang wie dieses, etwas aufgebogen.

Kopf und Fühler gelbrot. Die Augenstiele werden nach aussen hin braun und endlich schwarz, und sind hinter den Augen grau bereift. Stirnspalte nicht schwarz. Kollare, Thorax und Schild blauschwarz. Dornen rotgelb. Beine und Hinterleib gelbrot; letzterer glänzend glatt, wie bei *D. phlogodes* geformt. Vorder- und Hinter-schienen sind gegen das Ende hin etwas gebräunt, ebenso die Vorderfüsse.

Vorderschenkel sehr dick, ventral mit Ausnahme des Wurzelviertels kurz bedornt. Vorderschienen stark gekrümmt, nur $\frac{4}{5}$ des Schenkels lang, gegen diesen hin am Ende mit einem Vorsprung.

Flügel an der Basis und am Vorderrande fast bis zu r_{2+3} hyalin, darunter rauchbraun tingiert, die Grenzen verschwommen. Hyalin bleiben der Oberrand der 2. Basalzelle, die 1. Basalzelle mit Ausnahme der Spitze, sowie die Submarginalzelle oben im Wurzel Drittel. Flügelhinterrand ins Grauhyaline übergehend. Vor der Flügel Spitze ein schwarzbrauner Fleck, der nach hinten zu blasser wird und unterhalb von m verschwindet. Aussen ist seine Grenze konvex, innen bildet sie an r_{4+5} eine Stufe, die unter dieser Ader nach innen vorspringt. Die Costa berührt dieser Subapikalfleck mit seiner Spitze jenseits von r_{2+3} . An seiner Innenseite liegt sowohl in der Submarginal- wie in der 1. Hinterrandzelle je ein hyaliner Fleck zwischen ihm und der Längs-Bräunung des Mittelflügels.

Küste von Englisch-Ost-Afrika. Tiwi, November. Stat. No. 5.

Diopsis aries n. sp.

1 ♂. — Spannweite der Augen 6 mm; Körper 8 mm, Flügel 5 mm lang. Augenstiele etwas stärker, zuerst direkt nach aussen und dann mit den Augen etwas nach hinten gebogen und dadurch auffallend. Ein kurzes, dünnes Börstchen hinter dem Auge; auf den Stielen kann ich weder Dorn noch Börstchen sehen. Stirne wachsglänzend, dicht mit zahlreichen feinen Längsrünzeln bedeckt, etwas kürzer als das Gesicht. Kopfprofil von oben bis unten allmählich und flach gewölbt, ohne Höcker, nur oberhalb des Mundrandes stärker konvex. Mundranddornen kurz, nach unten gerichtet. Das ganze Gesicht ist dicht der Quere nach nadelrissig und daher fast matt. Der Kopf ist auffallend breit und gross, fast so breit wie der Thorax und doppelt so breit wie das Kollare, aber viel höher als oben breit (von vorne besehen).

Rücken ohne Kollare so lang wie breit, stark gewölbt, Schultern und Quernaht sehr flach ausgeprägt. Schild oben gewölbt und behaart; seine Dornen 3 mal so lang wie dasselbe, mit den Spitzen etwas einwärts gebogen.

Vorderschenkel verdickt, mit Ausnahme der Wurzel ventral kurz bedornt; Schienen nur etwas kürzer, gebogen. Die 4 hinteren Schenkel mit deutlichen Apikaldornen. Gesicht ziemlich dicht, Thorax, Hinterleib und Beine nur spärlich gelb behaart, fast kahl;

nur die Vorderschenkel sind unten lang gewimpert und die Schilddornen behaart.

Das ganze Tier ist pechschwarz. Gesättigt rotbraun sind: die Fühler, die Stirnseiten, die Knie und die Füße. Vorne sind die Fussglieder vor der Spitze verdunkelt. Thorax überall fast graulich überreift. Schilddornen schwarz mit roter Spitze.

Hinterleib dünn gestielt, Petiolus $\frac{1}{3}$ desselben lang, jenseits der Wurzel eingeschnürt und dann plötzlich erweitert. Oberfläche glatt, aber von geringem Glanze.

Flügel hyalin. An der Mündung von r_1 beginnt linienartig eine braungraue Querbinde, die durch die Spitze der Analzelle durchgeht und sich am Flügelhinterrand trompetenartig erweitert. Die Spitzenhälfte des Flügels ist von der Radialisgabel an intensiv braungrau, jenseits einer hyalinen Wellenquerbinde heller grau. Diese Querbinde besteht aus 3 weisslichen Mondflecken, deren konkave Seiten nach aussen gerichtet sind und dunkler braune Flecke einschliessen. Der erste Mond liegt zwischen der Costa und r_{4+5} , vor der Mündung von r_{2+3} ; der 2. jenseits der Mitte der 1. und der 3., vor der Mitte der 2. Hinterrandzelle.

Küste von Englisch-Ost-Afrika. Likoni, November. Stat. No. 4.

Diopsis gnu n. sp.

1 ♂. Spannweite der Augen 5 mm; Körper 7 mm, Flügel 5 mm lang. Augen wie bei *D. aries* gestielt. In der Stielmitte, anterodorsal, und hinter dem Auge ein sehr kräftiger und auffallender Dorn. Stirne mit wenigen (ca. 10) scharfen Längsrünzeln. Kopfprofil gleichmässig gewölbt, ohne stärkeren Höcker. Mundranddornen kräftig, kürzer als die Fühler, nach vorne und unten gerichtet. Gesicht glatt, länger als die Stirne. Kopf oben breiter als das Kollare, aber viel schmaler als der Thorax, nach unten gegen den Mundrand hin stark verjüngt, höher als oben breit.

Thorax und Körperbehaarung wie bei *D. aries*, die Schilddornen sind aber noch etwas länger.

Vorderschenkel unwesentlich stärker als die anderen, nur an der Spitze ventral gedorn. Vorderschienen wenig kürzer als die Schenkel, fast gerade, ohne apikalen Fortsatz. Die 4 hinteren Schenkel mit langen Apikaldornen.

Schwarze Art. Fühler und die 4 Hinterfüsse mit Ausnahme der Spitze dunkel rotbraun. Vorderferse etwas rötlich schimmernd und

noch rot behaart. Pleuren nur vorne und hinten etwas graulich überreift. Thorax und Hinterleib stark glänzend, poliert. — Hinterleib an der Basis stark verjüngt, kaum $\frac{1}{3}$ des grössten Durchmessers breit, aber nur allmählich verjüngt und nur am Hinterrande des 2. Tergites ein wenig eingeschnürt.

Flügel an der Wurzel und $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes hyalin, sonst braungrau tingiert, an den Längs- und Queradern überdies breit dunkler braun gesäumt. An der Flügelspitze liegt ein dunkelbrauner Fleck, der unten bis zur Media reicht, oben jenseits r_{2+3} beginnt, aussen an die Costa grenzt und innen fast gerade und senkrecht abgeschnitten ist.

Englisch-Ostafrika, Kisoumou, Viktoria-Nyanza. Alluaud 1904.

Diasemopsis veliventris n. sp.

5 ♀♀. — Spannweite der Augen und Körper fast 7 mm, Flügel circa 5 mm lang. Anterodorsal vor der Stielmitte ein sehr kurzes und schwaches Börstchen; das hinter dem Auge ist kräftiger. Die Augenstiele sind gerade und schlank, wenig nach aufwärts und noch weniger nach vorne gerichtet. Stirne bis auf einige wenige seichte Längsfurchen (meist 4) glatt. Kopf von vorne betrachtet oben erheblich breiter als hoch, nach unten stark verjüngt, Stirne etwas länger als das Gesicht, im Profil knapp unter der Stirnspalte mit vorspringender Konvexität, oben gerade. Gesicht glatt. Mundrand ohne eine Spur von Spitzen, seitlich ganz abgerundet.

Rücken ohne Kollare etwas breiter als lang, stark gewölbt. Jederseits eine starke Dorsozentralborste und eine schwächere Notopleurale vorhanden. Schild oben gewölbt und behaart, mit 2 geraden Dornen, die etwas länger als das Schildchen sind und je eine gleichlange schwarze Apikalborste tragen.

Vorderschenkel stark verdickt, ventral mit Ausnahme der Wurzel bedornet, gegen die Spitze hin mit relativ langen Dornen besetzt. Schiene stark gebogen, viel kürzer als der Schenkel, mit apikalem Fortsatz gegen den Schenkel hin. Die 4 hinteren Schenkel ungedornet.

Kopf pechbraun, oben deutlich glänzend. Die Fühler, einige der Stirnfurchen, der breite Stirnspaltenwulst und der Vorderrand der Augenstiele rotbraun. Das Praelabrum steht stark vor und glänzt an der Spitze. Gesicht matt weisslich-grau bereift.

Thorax samt Schild und dessen Dornen pechschwarz, Kollare und Pleuren weissgrau bereift, die Oberseite aber dicht olivengraubraun

bestäubt. Behaarung des ganzen Tieres zerstreut und spärlich, wenn auch deutlich wahrnehmbar.

Hinterleib lang und schlank, fast streifenförmig, am Grunde nur allmählich und mässig verjüngt. Oberseite samtschwarz, jederseits mit 3 weissen Dreiecken, deren Spitzen nach einwärts gerichtet sind und in der Mitte voneinander getrennt bleiben und die von den Hinterrändern der Segmente 1-3 geschnitten werden. Hinten am 4. Tergit ist ein solcher Fleck nur mehr angedeutet. Abdominalbasis grau bereift.

Hüften und Beine rotgelb. Vorderknie, alle Schienen, die 4 hinteren Schenkel gegen die Spitze hin, sowie auch teilweise die Füße schwarzbraun.

Flügel zart gelblichbraun tingiert, mit schwarzen Adern, aber völlig ungezeichnet und ungefleckt. Schwinger weisslich.

Englisch-Ost-Afrika. (Wa-Kikuyu.) Tchania - Fluss. November. 1520 m. Stat. Nr. 29. — (Wa-Taita.) Bura. März. 1050 m. Stat. Nr. 61.

Anmerkung: Die anderen Arten der Gattung sind *D. aethiopica* Rond. (Genotype), *brevi eta* Bezzi, *coniortodes* Speiser und wahrscheinlich auch *obstans* Walker, *dubia* Bigot und *fasciata* Gray.

Die Liparus-Arten aus Europa und den angrenzenden Gebieten. (Col. Curcul.).

Von Edmund Reitter.

Liparus Olivier.

Molytes Schönh.

Untergattungen.

- 1'' Fühler mit Terminalhaaren. Rüssel etwa von der Länge des Halsschildes, dieser an den Seiten sowie auch die Flügeldecken ganz verrundet.
- 2'' Augen umrandet. Mittelbrustplatte zwischen den Hüften nach vorne schräg abfallend. Zweites Glied der Hintertarsen nur so lang wie breit, so lang wie das gelappte vorletzte Glied, oder kürzer. Körper mit gelben Haarflecken, selten kahl. Analsternit des ♂ mit einer Grube. **Liparus** Oliv.
- 2' Augen nicht umrandet. Mittelbrustplatte zwischen den Hüften nach vorne senkrecht abfallend. Zweites Glied der Hintertarsen